

Lehrpfad der Zuwanderung



Dortmund blickt nordwärts

Projektnummer:	900
Projektgeneration:	B2
Projektfamilie:	Zivilgesellschaft
Themenfeld:	Integration und Teilhabe
Stadtbezirk:	Gesamte Gebietskulisse

Ausgangslage

Die Zuwanderung in unsere Stadt hat eine rund 150-jährige Geschichte. Vielen Dortmundern ist das zwar bekannt, aber wie genau es sich damit verhält ist für viele Bürger nur nebulös greifbar. Eine sichtbare Geschichte der Zuwanderung soll dabei Licht ins Dunkle bringen und deutlich machen, dass in Dortmund Vielfalt eine lebendige Tatsache ist. Der Lehrpfad könnte verbindendes Element der Nordwärts Gebietskulisse werden. Der Lehrpfad wäre in der touristischen Landschaft Dortmund einzigartig und stärkt so das Gesamtportfolio mit Blick auf steigende Besucherzahlen im Tourismus.

Projektbeschreibung

Anhand eines Zeitstrahls von 1850 (Beginn der Arbeitsmigration bedingt durch die Montanindustrie) bis heute könnten die Wanderungsbewegungen sichtbar gemacht werden. An verschiedenen Orten könnten Informationstafeln sein, die neben direktem Input auch über QR-Codes weitere Hintergrundinfos liefern. Ein Lehrpfad der ggf. mit touristischen Mitteln in den Fokus gerückt wird. Beispielsweise durch Führungen, Segway- oder Bustouren. Denkbar wäre auch das Ganze mit einer kulinarischen Variante zu koppeln. Eine Querverbindung zur Ausstellung „Onkel Hasan“ könnte hergestellt werden.

Projektziele

Dortmunder Bürgern, Schulklassen, Studierenden und Touristen das "weltoffene Dortmund" näher zu bringen. Verständnis für Geschichte und Wanderungsbewegungen erzeugen und damit verbunden ein deutliches Zeichen gegen "Rechts" und für Vielfalt zu setzen!

Projektträger und -partner

Stadtarchiv, Steinwache, Borsigplatz Verführungen, Verschiedene Geschichtswerkstätten (u. a. Mengede, Eving,

Scharnhorst, etc.), Kulturbüro, Stadt Dortmund, Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Kochbuchmuseum

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Noch zu prüfen

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2018 - ff.

Förderung

Noch zu prüfen, ggf. Sponsoren, Kulturbüro, und andere Fördertöpfe.

